

INHALT

Einleitung 11

Das Rosenberg-Projekt 12 – Untersuchungsgegenstände und Arbeitsweise der Kommission 14 – Die Rolle der Justiz in der NS-Zeit und in der Bundesrepublik 16 – Das Bundesministerium der Justiz 22 – Amnestie und Verjährung 23 – Die Taten und ihre Täter 24

ERSTER TEIL

GRÜNDUNG, AUFBAU UND ENTWICKLUNG

I. Justiz unter der Besatzungsherrschaft 32

1. Die Gesetzgebung der Alliierten 33

Der Alliierte Kontrollrat 34 – Spaltung der Vier-Mächte-Verwaltung 35 – Der Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher 36 – Die Entwicklung in der SBZ 39 – Hilde Benjamin: Die «Rote Guillotine» 41

2. Der Nürnberger Juristenprozess 44

Allgemeine rechtliche Grundlagen 48 – Der Prozess 51 – Der Fall Schlegelberger 52 – Der Fall Rothaug 54 – Aussage Walter Roemer 57 – Rezeption in der Bundesrepublik 59 – Rezeption in der DDR 61 – Fazit 62

3. Das Problem der Entnazifizierung 63

Entnazifizierung: Eine amerikanische Erfindung? 63 – Der Fragebogen 67 – Das Instrument der Spruchkammern 68 – Die britische und französische Entnazifizierungspraxis 70 – Die Politik des «Antifaschismus» in der SBZ 72

4. Die Landesjustizverwaltungen 74

Zwischen Kontrolle und Neuaufbau: Die alliierte Justizpolitik 1945 – 1949 74 – Wiedereröffnung der deutschen Gerichte 76 – Die Entstehung der

Justizministerien in den Ländern 79 – Bemühungen um die Entnazifizierung des Justizpersonals 80 – Beginn der Verfolgung nationalsozialistischer Gewalttaten 84

II. Der Aufbau des BMJ 1949–1953 86

1. Die Gründungsväter: Thomas Dehler und Walter Strauß 86

Liberaler Demokrat und demokratischer Nationalist 86 – Der «immerwährende Staatssekretär» 91 – Auswandererhilfe für Juden und politisch Verfolgte 92 – Nachkriegszeit 95 – Die Wirtschaftsverwaltung der Bizone 97 – Das Rechtsamt des Vereinigten Wirtschaftsgebiets 99 – Dehler und Strauß im Parlamentarischen Rat 101

2. Das Bundesministerium der Justiz: Neubeginn oder Kontinuität? 103

Dehlers Weg ins Ministeramt 104 – Die Idee eines «Verfassungsministeriums» 106 – Dehlers persönliches Umfeld im BMJ 109 – Konflikte mit Strauß 110 – Auseinandersetzungen um die Verwendung der Bizonen-Mitarbeiter 112 – Die Herkunft des Gründungspersonals im BMJ 114 – Der Einfluss des Bundeskanzleramtes unter Hans Globke 118 – Dehlers Umgang mit der NS-Belastung 122 – Die NS-Belastung des BMJ 1949/50 124 – Hans Winners und die Abteilung Z 128

3. Kennzeichen der Personalpolitik 133

«Persilscheine waren nicht zu vermeiden» 133 – Geheimakten des Reichsjustizministeriums 136 – Steigbügelhalter für die Renazifizierung? 138 – Dr. Robert Krawielicki: Ein Ausnahmefall? 141 – Der Fall Kanter 143 – Der Heidelberger Kreis 145 – Die Kanzlei Achenbach und der Naumann-Kreis 148

4. Der Artikel 131: Schlusstrich-Mentalität im Öffentlichen Dienst 154

Entstehung im Parlamentarischen Rat 154 – «Tausende Beamte rufen in ihrer Not» 156 – Die Rolle des BMJ 158 – Ein Gesetz für die alten Eliten 160 – Adenauer und der Wunsch nach «Normalisierung» 163 – Auswirkungen des G 131 und Personalübernahmen im BMJ 165 – Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum G 131 167

III. Der «Geist der Rosenberg» 173

1. Die Schatten der Vergangenheit 173

Die heile Welt der Rosenberg 173 – Amnesie oder Amnestie? 176 – «Eine harte Prüfung für viele»: Das Straffreiheitsgesetz vom Dezember 1949 179 – Straffreiheit für NS-Täter: Das Amnestiegesetz von 1954 183 – NS-Recht als Gnadenrecht des Bundes? 190 – Die Braunbuch-Diskussion 194 – Die Ausstellung «Ungesühnte Nazijustiz» 202 – Ansätze zur Reform der Juristenausbildung 206

2. Die Zentrale Rechtsschutzstelle: Eine «Geheimabteilung» des BMJ? 208

Die Gründung der ZRS 208 – Hans Gawlik: Eine fatale Wahl 211 – Betreuungsarbeit «in aller Stille» 213 – «Graue Eminenz» zum Schutz von Kriegsverbrechern? 216 – Überführung ins Auswärtige Amt 217 – «Zur Warnung an Kriegsverbrecher rechtlich verpflichtet» 218

3. Das Bundesjustizministerium im Wandel 222

Der Ulmer Einsatzgruppen-Prozess 223 – Die Zentralstelle in Ludwigsburg 225 – Fritz Schäffer, Ewald Bucher und die Verjährungsdebatte 228 – Der Eichmann-Prozess 233 – Die Spiegel-Affäre 1962 239 – Fritz Bauer und die Auschwitz-Prozesse 1963–1968 244 – Wandel in der Personalpolitik 248 – Aufhebung der NS-Unrechtsurteile 250 – Sozialdemokratische Justizpolitik nach 1966 254

ZWEITER TEIL

ABTEILUNGEN UND SACHFRAGEN

I. Die allgemeine Personalentwicklung 1949–1973 260

1. Auswertung der Personaldatenbank 260

Personelle Entwicklung und Qualifikationen 261 – NS-Mitgliedschaften 262 – Mitarbeiter Reichsjustizministerium 264 – Kriegsteilnahme 265 – Übernahme aus den Zonenverwaltungen und 131er 266 – NS-Strafverfahren 267

2. Der weitere Geschäftsbereich des BMJ: Der Bundesgerichtshof 267

Die Aufgabenbereiche 267 – Die Errichtung des BGH 269 – Die Ära Wein-kauff 270 – Der zweite Präsident Heusinger 272 – Gleichberechtigung von

Mann und Frau 274 – Der Umgang mit Entschädigungsansprüchen: Sinti und Roma 277

3. Der Geschäftsbereich des BMJ: Der Generalbundesanwalt 279

Das Personal des GBA 281 – Die Ära Güde 282 – Wolfgang Fränkel: «Schicksal, nicht Schuld ...»? 283 – Ludwig Martin: Das geringere Übel? 286

4. Das Bundesverfassungsgericht 287

Gründung und Wahl der Verfassungsrichter 1951 288 – Willi Geiger: Der «heimliche Vorsitzende» des Zweiten Senats 291 – Die weiteren Richter der ersten Stunde 296 – Die Selbstemanzipation des Gerichts 297

II. Abteilungen und Karrieren im BMJ 300

1. Die Abteilung I: Bürgerliches Recht 301

Das Leitungspersonal 301 – Umgang mit der NS-Belastung 304 – Franz Massfelder: Die personifizierte Kontinuität im Familienrecht 306 – Heinrich von Spreckelsen und Hermann Weitnauer 310 – Der Skandal um Max Merten 313

2. Die Abteilung II: Strafrecht 316

Struktur und Mitarbeiter 317 – Herkunft und NS-Belastung 318 – Alle Fäden in Händen: Josef Schafheutle 320 – Ernst Kanter: «Vertrauensmann der Militärjustiz» 322 – «Kommunistische Angriffe» 325 – Schafheutle und die NS-Vergangenheit 327 – Die ungekrönte Ministerialkarriere: Eduard Dreher 330

3. Die Abteilung III: Wirtschaftsrecht 336

Struktur und Herkunft des Personals 337 – Die Abteilungsleiter Günther Joël und Ernst Geßler 337 – Thieracks persönlicher Referent im BMJ: Heinrich Ebersberg 340

4. Die Abteilung IV: Öffentliches Recht 342

Hohe Kontinuität in Struktur und Personal 344 – NS-Belastung und personelle Entwicklung von 1950 bis 1973 344 – Der Herrscher: Walter Roemer 345 – «Bei keiner dieser Hinrichtungen zugegen» 348 – «Mörder der Geschwister Scholl» 350 – Vorwürfe von Simon Wiesenthal 353 – Hermann Maassen und Kai Bahlmann 356

III. Das NS-Erbe und die Gesetzgebung in der Bundesrepublik 358

1. Die Strafrechtsreform 359

Wiederherstellung des Analogieverbots durch die Alliierten 360 – «Bereinigung» des StGB und Gesamtreform 362 – Diskussion über die Todesstrafe 364 – Der strafrechtliche Schutz des Lebens 369 – Strafbarkeit der Homosexualität 372

2. Das Staatsschutzstrafrecht nach 1949 376

Staatsschutz im NS-Staat 376 – Reformen nach 1949 377 – Der Einfluss des Grundgesetzes auf das Staatsschutzstrafrecht 379 – Friedensverrat 380 – Hoch- und Landesverrat 381 – Neue Tatbestände: Staatsgefährdung 382 – Prozessuale Besonderheiten des Staatsschutzstrafrechts 384 – Die Reform 1968 388

3. Die Reform des Jugendstrafrechts 391

Das Reichsjugendgerichtsgesetz 1923 391 – Der Weg zum RJGG 1943 393 – Das Faktotum des Ministeriums: Karl Lackner 394 – Das Jugendgerichtsgesetz von 1953 396 – Die parlamentarischen Beratungen 397 – Jugendstrafrechtspolitik auf der Rosenberg 398

4. Die «kalte Amnestie»: Parlamentarische Panne oder perfider Plan? 399

Das Einführungsgesetz zum Ordnungswidrigkeitengesetz von 1968 400 – Sinn und Zweck eines Ordnungswidrigkeitenrechts 401 – Auswirkungen auf die Verjährung 403 – Die Vorahnung 405 – Der Kampf vor dem Bundesgerichtshof 409 – Die Entscheidung 412 – Die Folgen der Katastrophe 415 – Hat Dreher «gedreht»? 417

5. Streng geheim: Das V-Buch 421

Ein «Kriegsbuch» für den Notfall 422 – «Ermächtigung mit Gesetzeskraft»: Das Versagen des BMJ als Hüterin der Verfassung 423 – Tiefe Einschnitte in die Gerichtsverfassung 424 – Das Geheimnis wird gelüftet 426 – Umdenken unter Heinemann 427 – Eine Notstandsregelung auf gesetzlicher Grundlage 428

6. Die Aufhebung der Erbgesundheitsurteile 429

Rassenhygiene und Vernichtung 429 – Franz Massfelder: «Im Dienst einer großen Sache» 430 – Die Entwicklung nach 1990 432 – Entscheidung unter Schmidt-Jortzing 434

7. Die Wehrstrafgerichtsbarkeit: Verbotene Pläne alter Wehrmachtrichter 435
Das Netzwerk der Wehrmachtrichter 436 – Ein neues Wehrstrafrecht für die Bundeswehr? 438 – Das Wehrstrafgesetz 440 – Die Flucht des BMJ aus der Verantwortung 441 – Personalpolitik für die Wehrstrafgerichtsbarkeit: Joachim Schölz 443 – Gesucht: Geeignete Wehrrichter 447 – Das Ende 449

Schlussbetrachtungen 451

ANHANG

Anmerkungen 460

Quellen- und Literaturverzeichnis 559

Abkürzungsverzeichnis 575

Bildnachweis 580

Personenregister 581